



Burg / Spreewald – 21.-23.7.2017



Burg (Spreewald) im Juli 2017

Ein Wochenende im Spreewald

Wir sind eingeladen...

... zum Wochenende nach Burg. Dabei steht im Vordergrund, ein möglichst entspanntes Wochenende zu erleben, bei Rotwein, Bierchen, Naschwerk und leichter wohltemperierter sportlich-gedämpfter Aktivität in freier Natur (kurz Paddeln genannt). Zu diesem Zweck haben die Beiden auf dem Campingplatz <http://www.caravan-kurcamping.de> Fasshütten, Boote und Zelt-Plätze gebucht.

Der Spreewald

Der Spreewald (niedersorbisch Blota, „die Sümpfe“) ist die Kulturlandschaft im Südosten Brandenburgs. Hauptmerkmal sind die natürliche Flusslaufverzweigungen der Spree und viele angelegte Kanäle. Die Auen- und Moorlandschaft ist als Biosphärenreservat geschützt. Der Spreewald ist Heimat der als nationaler Minderheit anerkannten Sorben und Wenden. (Quelle: wikipedia)



Schon am Donnerstag sammeln wir unser Zeug zusammen und schnallen die Boote aufs Auto. Danach ist das Beladen immer doof, weil ich mit Booten oben drauf die Heckklappe nicht mehr auf bekomme...

Freitag 21.7.2017



Anne steigt bei uns auf Arbeit mit ins Auto. Halb vier kommen wir so vom Firmenparkplatz los. Viele Staus und Baustellen verlängern unser Fahrt doch erheblich. Kurz nach Sechs sind wir dann aber am Campingplatz in Burg angekommen.

*Kneipp- und Erlebnis Camping "An den Spreewaldfließen";
Vetschauer Str. 1a; 03096 Burg/Spreewald;*

Der Name **Erlebnis Camping** ist hier Programm, leider anders, als wir es uns vorgestellt hatten. Aber dazu später mehr im Bericht.

Anmelden (mit viel Ansteherei), Örtlichkeiten aufklären und unser Campingfaß in Besitz nehmen. Hübsch. Oli kommt kurz vor sieben mit dem Defender, Pavillon aufbauen, die von allen mitgebrachten Tische und Stühle aufbauen. Für heute sind wir vollständig. Die anderen Drei kommen erst morgen früh.





... nicht groß aber gemütlich, sogar mit Fernseher...



Vorne am Empfang gibt es auch eine Kneipe, die einen guten Eindruck macht, gut gefüllt, kann sie nicht so schlecht sein. Hier essen wir heute Abend! Wir finden einen großen Tisch draußen unter der Stoffpergola und können auch schon mal die Getränke bestellen... Dann dauert es aber fast eine Stunde bis wir diese auch erhalten. Wir quatschen nett über Gott und die Welt und warten auf unsere Bestellung... Nach zwei Stunden(!!!) treffen dann brandenburgische Laissez-fair in Form des Kellners mit einem Teil des Essens und sächsische

Erwartungshaltung (Ines) lautstark aufeinander. Ich sage es einmal so, es wurde beidseitig um Verständnis geworben...☺. Worauf Ines ihr Essen abbestellt, ein Essen falsch ist (es hat trotzdem geschmeckt) und Ines eigentlich schon satt war und ihr Essen trotzdem bekam. Viel Aufregung am späten Abend.

Bei einem Schluck Rotwein unterm Pavillon vor unseren Wohnfässern entspannt sich der Blutdruck bei allen. Ist aber nur mit ausreichend Autan aushaltbar, Mücken an jeder freien Körperstelle.

Eigentlich ein schöner aufmunternder Spruch am Eingang der Gaststätte. Ich habe nur den Eindruck, daß die Betreiber der Anlage sich hier selbst die Steine in den Weg legen und der Spruch eine Entschuldigung sein soll.



Samstag 22.7.2017

„Camperfrühstück“ vom Buffet gibt's für 6,50€. Sehr einfach aber ok, Kochei (hart), drei Wurstsorten, drei Käsesorten, Schmierkäse, Marmeladen, Honig, Cornflakes, Kaffee aus der Drückekanne und für jede zahlende Person gibt es zwei Brötchen, die abgezählt in einen Korb an den Tisch gebracht werden! Komisch? Egal!

Die Neuankömmlinge haben Stress bei der Anmeldung und es dauert wieder. Sie bauen noch das Zelt auf. Dann muß noch das Leihpaddelzeug geholt und sortiert werden, die Bootsplätze werden verteilt... Wir starten Dreiviertel elf, nur Mimi (der Hund) ist nicht sonderlich begeistert - sie hat spürbar Angst....



Einsetzstelle am Campingplatz



Bei 25 Grad Celsius und ein paar Wölkchen starten wir auf dem Südumfluter in Richtung Westen, wir passieren die erste Schleuse (Bastianschl.) weiter zur Gewitterschleuse. Oli möchte die längere Tour fahren, die meisten anderen auch...



... auf großer Fahrt

Der Wartebereich an der Gablerschleuse wird für einen Fahrerwechsel im Einer genutzt. Ich habe zwar ein bisschen Bammel, dass die Jungs mit dem kippligen Einer ins Wasser fallen, aber es ist wenigstens nicht kalt. Nach Norden durch die Stradower Kahnfahrt, dann auf die Hauptspreewald - es ist traumhaft schön hier - biegen in das Stauensfließ ein und kommen so bis zur Schwarzen Schleuse. Der Versuch mich an der Haltestange beim Aussteigen festzuhalten, führt fast dazu, dass ich im Wasser liege, weil die Stange nur lose auf dem Steg steht und in ihrer Befestigung völlig weggerottet ist. Ich schnarre die Schleusenjungs wegen der Unfallgefahr an. „Wir haben das noch gar nicht bemerkt.“ lautet die entschuldigende Antwort.



... grandiose Paddellandschaft

Wieder auf der Hauptspreewald angekommen wollten wir laut Plan bis zur Pietznerschleuse, die wird aber gerade gebaut. 50-70 Meter umtragen? Keinen Bock! Ein kleiner Mittagssnack im Bootshaus Conrad, Selbstbedienung, Bockwurst und Gurken, leckere Leberwurst- und Schmalzstullen, Flaschenbier. Ein toller Biergarten aber irgendwie lieblos bewirtschaftet... schade eigentlich.

Dieses Jahr scheint Heuhüpferzeit zu sein und Jessi können Sie besonders gut leiden... das große Krabbeln auf dem Arm.





Wieder in den Booten fahren wir zurück auf den Ostgraben und wollen eigentlich ins Scheidungsfließ. Uns kommt eine Armada an Paddelbooten entgegen und fährt in das Scheidungsfließ rein. O Gott, gerade aus Richtung Süden weiter, dann fahren wir eben über das Kleine Leinweberfließ zurück. Immer mal wieder sieht man StandUp-Paddler auf den Brettern stehend fahren, sieht gar nicht so schwierig aus... aber die Mädels auf den Dingen die wir überholen haben keine Chance sich gegen die Mücken zu wehren und werden buchstäblich aufgefressen. Plötzlich quert vor uns ein Nutria das Fließ und lässt sich anschließend ordentlich fotografieren.

←...Schwarze Schleuse



...Nutria



←...Krabatschleuse

Vorne das Viererkanu macht mächtig Fahrt, da ein Gewitter auf uns zukommt. Hutung- und

Krabatschleuse sind dann schnell passiert und wir können noch trocken aussteigen. Ich mach' noch die Boote innen grob sauber, dann fängt es richtig an zu regnen. Erst nachdem Schauer kommen die Boote wieder aufs Dach. Wir haben es nicht eilig.



Unsere gefahrene Strecke (braun), viele andere Touren findet man auch unter <http://www.spreekapitaen.de>



Burg / Spreewald – 21.-23.7.2017



Wir geben der Kneipe eine zweite Chance und wollen dort wieder essen. Ines hatte zwar für in der Gaststätte einen Tisch zu 18 Uhr bestellt, aber was soll's, wir sind Kummer gewohnt und dankbar, dass wir nach unseren gestrigen Erfahrungen überhaupt einen Tisch bekommen haben ☺. Zur Ehrenrettung sei gesagt, heute klappt alles prima, Getränke und Essen werden in angemessener Zeit gebracht. Und wichtig, es schmeckt auch. Auch dieser Abend klingt unterm Pavillon zur Freude der vielen vielen Mücken aus.

Sonntag 23.7.2017

Frühstück heute erst um 9:00 Uhr in der Gaststätte. Oli kommt etwas später und möchte auch ein Ei essen, das Körbchen mit diesen ist aber leer. Die Bedienung erklärt: „Es ist für jeden ein Ei da.“ Olis Einwand, er hätte noch gar keins bekommen, wurde mit dem Hinweis abgebügelt, „Da hat wohl jemand zwei genommen.“ Abgang der Bedienung, zwei riesige Fragezeichen in den Augen von Oli. „Nicht Aufregen!“ sagt Anne.

Auch die Abmeldung und die Rückerstattung der Kautions ist wieder schwierig, erst Kontrolle der Fässer, Strom ablesen und dann knallt man mir und Peter zusammen 70 Euro auf den Tisch. „Na können sie das nicht untereinander aufteilen? Ich brauch die 10 Euro-Scheine.“ „Nein.“ ist unsere gemeinsame Antwort. Auch Oli hat bei Endabrechnung noch mal Aufregung, der Pavillon war nicht angemeldet (9 Euro/Tag)... Es lohnt nicht zu streiten.

Der Bismarckturm nördlich von Burg ist die gemeinsame Wahl für einen letzten Spaziergang zum Abschluss des Wochenendes, aber zuerst das obligatorische Gruppenbild!



...die Reisegesellschaft



...der Bismarckturm zu Burg



Seven-of-Nine besteigen den 27 Meter hohen Turm, der zwischen 1915 und 1917 gebaut wurde. Wieder unten angekommen, beginnt es zu regnen - kein Spaziergang mehr sondern allgemeine Verabschiedung.



Burg / Spreewald – 21.-23.7.2017

Tschüss und Winke Winke - gerne nächstes Jahr wieder, aber wir suchen uns eine andere Unterkunft☺.

Unser Weg führt nach Norden und da kommen wir doch rein zufällig an der Spreewood-Destille in Schlepzig vorbei.

Ein großes Regal mit dort hergestellten Spirituosen, leider gibt es keine Führung durch die Produktion, auch die kleine Gaststätte im Hof der Destille ist geschlossen. Heute ist Sonntag! Bitte???? Leider ist auch der Rey-Whisky zur Zeit ausverkauft. Ferienzeit in Brandenburg, Wochenende, wann glauben die Verantwortlichen eigentlich kommen wohl die Besucher?



Bärbel möchte noch was probieren und nimmt sich zwei Brände mit. Der Single Malt Whisky wird zum Geburtstagsgeschenk in der Hoffnung, dass auch ich etwas abbekomme. ☺

Zweihundert Meter weiter gibt es einen tollen Dorfgasthof. Die Bedienung nett und freundlich. Eine echte Erholung nach unseren Erlebnissen auf dem Zeltplatz und im Biergarten. Wir essen alle drei Wildgrützwurst mit Sauerkraut und Kartoffeln mmmhhhh... lecker.



Vorspeisenteller: Grützwurst (kalt), Gurken, Kartoffeln, Quark, Leinöl, Leinsamen-Senf, Wildgrützwurst (warm) extra zum Probieren, wegen meiner Nachfrage zur Strenge beim Geschmack der Wildgrützwurst.

Hauptspeisenteller: Wildgrützwurst, Sauerkraut, Gurkensalat, Kartoffeln

Wir werfen noch Anne in Berlin ab und sind dann gegen Vier auch zu Hause. Boote runter, Auto auspacken, irgendwie sind wir beide redlich geschafft.

Vorschläge/Ideen für den Spreewald unter anderem auf:

<http://www.spreewald.de/urlaub-im-spreewald/sehenswuerdigkeiten-im-spreewald/>

*Das war's vom diensthabenden Wandzeitungsredakteur -
dem Uwe.*